

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Es war einmal...  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752875>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

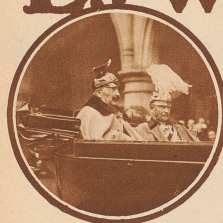
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Es war einmal...



Der erste Diener seines Volkes:  
Kaiser Wilhelm II mit dem Kriegs-  
minister Kress von Kresenstein

*Repräsentation und  
Erholung am ehemaligen  
bayrischen Königshof*

**Einige Proben aus dem Archiv unseres  
Mitarbeiters, des vormalig bei Hofe pri-  
villegierten Photographen Nic. Aluf**



Wenige Wochen vor sei-  
ner Ermordung in Saraje-  
wo besuchte der österrei-  
chische Thronfolger Fran-  
z Ferdinand noch einmal  
den greisen Bayererkönig,  
den greisen bayerischen  
Uniform König Ludwig,  
rechts der Thronfolger

Unterschiedliches Bild:  
Szene aus einer Operette? Vielleicht ein frohlicher  
Abschluß aus einem Lustspiel mit Prinzen und  
viel Liebe? Nein, nein, das war alles Wirklichkeit.  
Prinz Heinrich von Bayern und die Hofdamen.  
Prinz Heinrich fiel später im Weltkrieg



Der Dorfschulmei-  
ster in den Som-  
merferien? Nein,  
sondern der Ein-  
fachesheit liebende  
König von Bayern,  
der gerne jede Ge-  
legenheit ergreift,  
sich von den an-  
strengenden Hof-  
festen erholen  
zu können



Prinz Alois von Bayern (in der Mitte)



Feste an Königshöfen wurden immer mit einem gewaltigen Aufwande von Pomp durchgeführt. Die Aufnahme unseres Photo-  
graphen zeigt König Ludwig kurz vor Kriegsausbruch, gefolgt von seinen Schleppentragern.



Die Königin  
von Bayern auf ei-  
ner Ausfahrt mit  
ihrem Gatte, der  
Prinzessin Franz



Das bayrische  
Königspaar beim  
Besuche eines  
Turnfestes

Der Sturz des spanischen Königs ruft Erinnerun-  
gen an das Schicksal der andern kleinen und  
großen Dynastien europäischer Länder wach,  
die mit mehr oder weniger Geschick während Jahr-  
hundertn ihre Untertanen führten. Von Gottes Gna-  
den eingesetzt, waren sie einzig Gott für ihre Taten  
verantwortlich — dem Volk gegenüber konnten sie un-  
verantwortlich handeln. Eines aber durften sie nie: die  
Pflicht außer acht lassen, mit Pomp und Prunk der  
Bevölkerung von Zeit zu Zeit ein herrliches Schauspiel  
zu bieten und sich dadurch beliebt zu machen. Und  
das Seltsame, heute beim Betrachten der noch keine  
zwei Jahrzehnte alten Bilder schier Unverständliche:

man hielt die Komödie für wahres Leben,  
man nahm das pompöse Theaterstück mit  
Kostümen und Orden, mit festlichen Emp-  
fängen und Bruderküßen verfeindeter Mo-  
narchen für Ernst. Der gewöhnliche Sterb-  
liche sah ja nicht den Herrscher, wie er sich  
gelegentlich in die Kleidung eines einfachen  
Bürgermannes flüchtete, um sich in der Na-  
tur zu erholen und empfand selten die Tra-  
gik des zum Herrscher Geborenen aber nicht  
Berufenen. Man jagte die Fürsten davon —  
aber sorgte man auch dafür, daß die Tüch-  
tigste ans Ruder gelangten.



Wie sie erlegt wurden: Treiber mußten das Wild  
dem König zubringen, der es in Massen abschöß



Dies ist nicht etwa, wie Kinder leicht denken könnten, der Sami-  
chlaus. Es ist der königliche Jäger mit den erlegten Wildschweinen